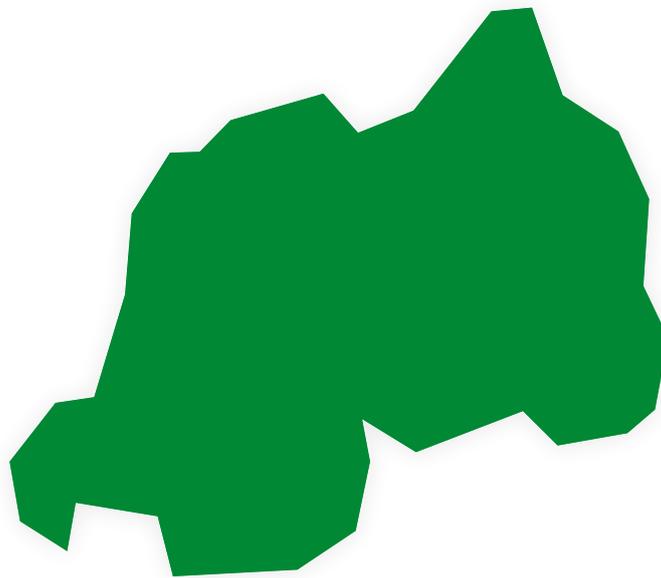


Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer



Ruanda



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15

E info@giz.de
www.giz.de

Germany Trade & Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbh

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Gestaltung und Satz:
www.schumacher-visuell.de

März 2016

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 Robert_Ford/iStock.com
- 2 Wysiaty/iStock.com
- 3 Robert_Ford/iStock.com
- 4 Dirk Gebhardt/GIZ
- 5 Sloot/iStock.com
- 6 Yves Grau/iStock.com
- 7 alvaer/iStock.com
- 8 Dirk Gebhardt/GIZ
- 9 Guenter Guni/iStock.com
- 10 Josef Friedhuber/iStock.com

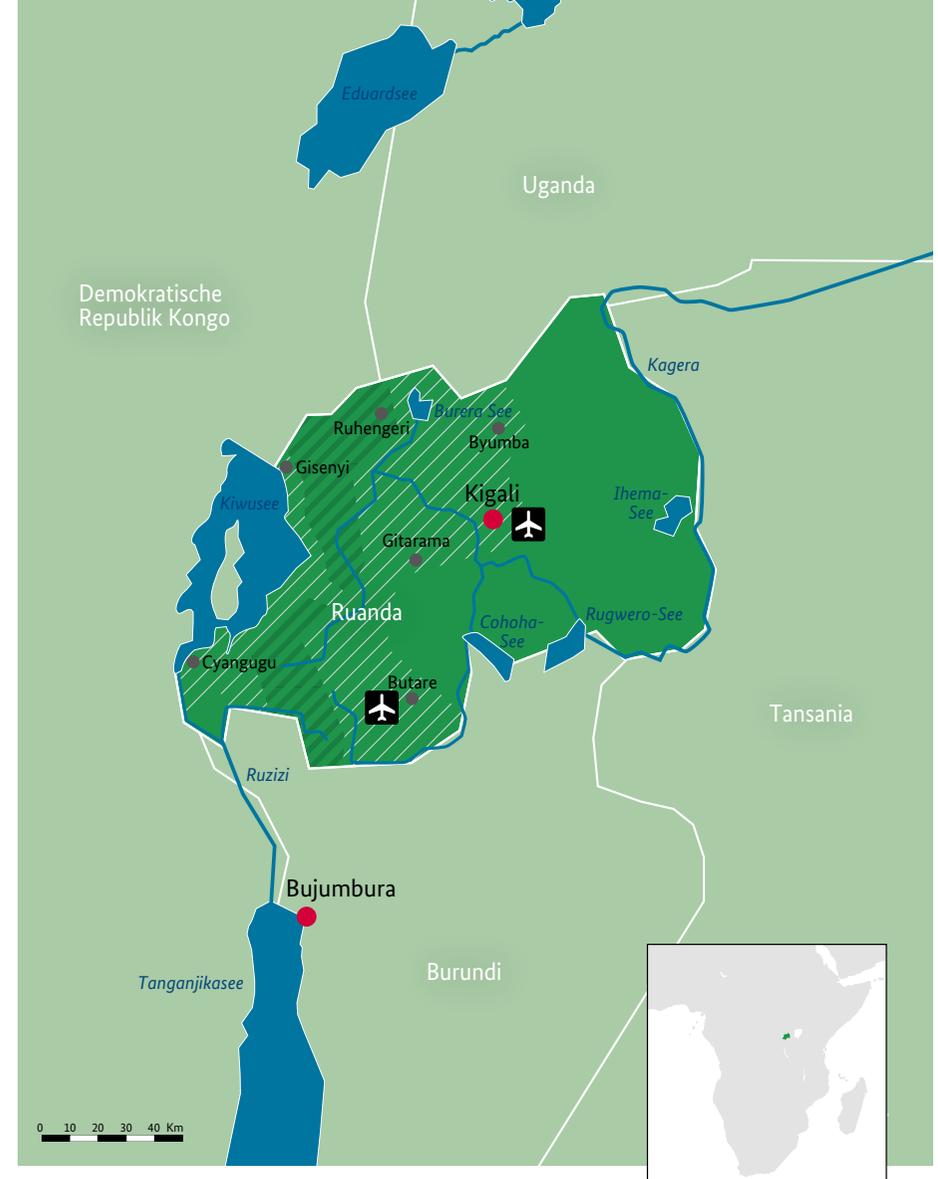
Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



SAFRI SUBSAHARA
AFRIKA
INITIATIVE
DIHK · BDI · BGA · AV



Republik Ruanda

Amtssprachen: Kinyarwanda,

Französisch, Englisch

Hauptstadt: Kigali

Fläche: 26.338 km²

Einwohnerzahl: 11,4 Mio.

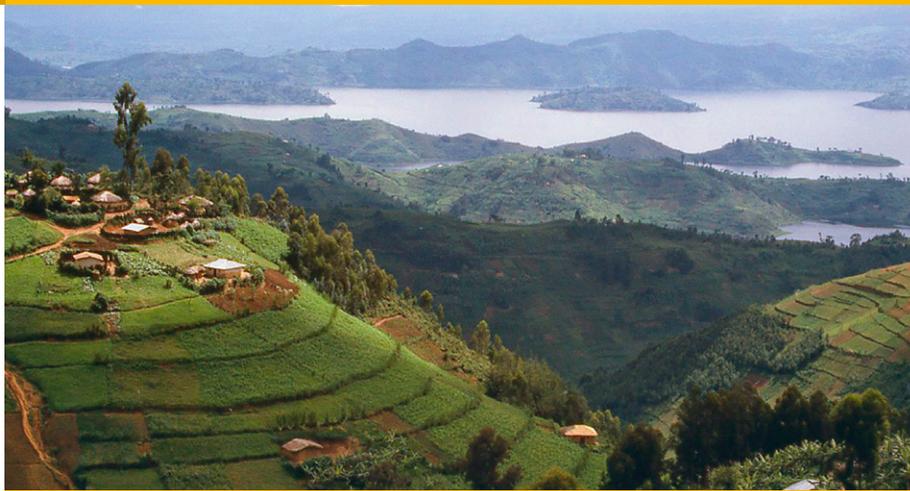
Währung: Ruanda-Franc (RWF)

Zeitzone: UTC+2

BIP/Einwohner: 742,9 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,6%

Bevölkerungsdichte: 432,8 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Ruanda erstreckt sich über rund 26.300 km² und ist damit etwas kleiner als das Bundesland Brandenburg. Den größten Teil der Staatsfläche nimmt eine hügelige Hochebene auf 1.500–1.700 m Höhe ein. Im Westen erheben sich Gebirgsketten bis über 3.000 m. Tropische Bergwälder gehen hier in eine alpine Vegetation über. In der Landesmitte und im Osten dominiert Feucht- und Trockensavanne. Ruandas Klima ist relativ mild mit durchschnittlichen Temperaturen von 18–21°C. Das »Land der tausend Hügel« war jahrhundertlang eine Erbmonarchie, bis es Ende des 19. Jahrhunderts erst der deutsch-ostafrikanischen Kolonie und später dem belgischen Ruanda-Burundi Mandatsgebiet zugeschrieben wurde. 1961 erlangte Ruanda die Unabhängigkeit. Es folgten eine erste und eine zweite Republik (1962–1973; 1973–1994), die jeweils von starken Konflikten zwischen den Bevölkerungsgruppen Hutu und Tutsi geprägt waren. Die Spannungen gipfelten 1994 in einem Genozid an den Tutsi sowie an oppositionellen Hutu. Nahezu eine Million Menschen kamen ums Leben, etwa 3,8 Millionen waren auf der Flucht. Seitdem hat sich viel getan – heute gilt Ruanda als »Musterland« Afrikas mit großem Reformwillen und kräftigem Wirtschaftswachstum. Der gesellschaftliche Versöhnungsprozess und der wirtschaftliche Aufbau zählen jedoch weiterhin zu den wichtigsten Aufgaben der Regierung.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2014

Ausfuhren: 0,7 Mrd. US\$ (+7,4% gegenüber 2013), davon Rohstoffe 34,2%; Nahrungsmittel 29,5%; Maschinen 22,0%; Erdöl 15,8%; Kfz und Kfz-Teile 1,8%; Sonstige 14,9%

Hauptabnehmerländer:

Tansania 27,8%; DR Kongo 23,5%;
Uganda 11,9%; Kenia 11,4%;
Österreich 3,6%

Einfuhren: 2,0 Mrd. US\$ (-1,8% gegenüber 2013), davon chemische Erzeugnisse 15,9%; Nahrungsmittel 13,1%; Elektronik 8,9%; Maschinen 7,8%; Nichtmetallische Mineralien 6,2%; Sonstige 48,1%

Hauptlieferländer: VR China 18,7%; Uganda 13,7%; Kenia 9,2%; Indien 9,0%; VAE 6,4%; Vereinigtes Königreich 4,4%; Tansania 4,1%

Handel mit Deutschland 2014

Deutsche Einfuhr: 22,3 Mio. Euro (+174,2% gegenüber 2013), davon Rohstoffe 74,4%; Nahrungsmittel 24,4%; Metallwaren 0,5%

Deutsche Ausfuhr: 28,7 Mio. Euro (-10,9% gegenüber 2012), davon Maschinen 14,7%; chemische Erzeugnisse 11,9%; Kfz und Kfz-Teile 13,5%; Mess- und Regeltechnik 16,0%

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie 6

Ease of Doing Business 2016: 62 von 189 Ländern

Corruption Perceptions Index 2013: 55 von 175 Ländern

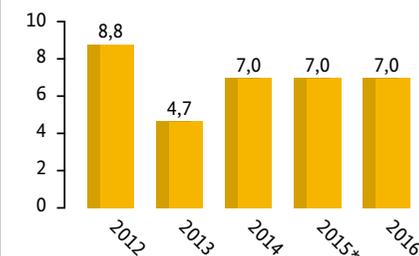
Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/ruanda-ueberblick

www.gtai.de/ruanda-daten

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



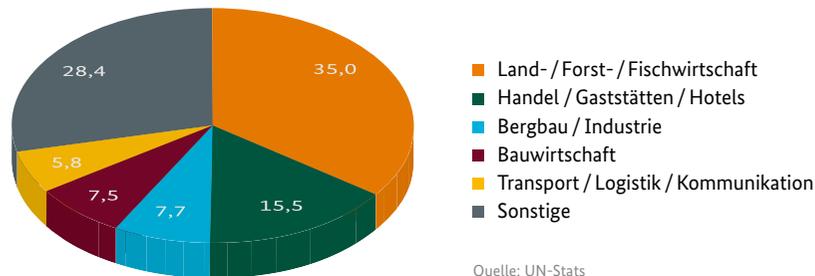
*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2014)



Quelle: UN-Stats

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Ruanda hat aus seiner Geschichte gelernt und sich zu einem Vorzeige-Staat entwickelt. In einer unsicheren Region sei das Land geradezu ein »Anker der Sicherheit«, so der deutsche Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier bei einem Besuch in Kigali. Der ruandische Staatspräsident Paul Kagame wird international dafür gelobt, dass unter seiner Ägide die Armut drastisch reduziert, die Korruption spürbar zurückgedrängt und ein hohes Ökonomiewachstum erreicht werden konnte. Wirtschaftspolitisch verfolgt Ruanda ambitionierte Investitionspläne, bei denen allerdings die Finanzierbarkeit Fragen aufwirft. Im Rahmen des letzten Fünf-Jahres-Entwicklungsplans strebt Ruanda ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 11,5% an, 7% pro Jahr dürften realistischer sein. Der *Internationale Währungsfonds (IWF)* ist dennoch mit Ruanda zufrieden, was eine wichtige Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung durch die internationale Gebergemeinschaft ist. Der nächste Meilenstein für das Land ist eine sichere und bezahlbare Stromversorgung. Neue Kapazitäten sind geplant und der Import von billigem äthiopischen Strom wird vorbereitet. Grundlage der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Ruandas ist unverändert die Landwirtschaft, deren Produktivität durch moderne Methoden und Technologien gesteigert werden soll.



Investitionsklima und -risiken

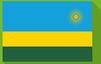
Ruanda macht ökonomisch vieles richtig und bietet Investoren ansprechende Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Das Land ist gut organisiert, Kriminalität und Korruption sind gering. Der lokale Markt aber ist klein und die unzureichende Infrastruktur sowie die langen Wege zu den Häfen in Kenia und Tansania beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit. An großen Investitionsplänen fehlt es nicht, an Geld schon. Der letzte Fünf-Jahres-Entwicklungsplan kostet doppelt so viel wie Ruanda in einem Jahr erwirtschaftet. Die Regierung versucht eine Finanzierung über Kredite, dürfte dies aber nur zum Teil schaffen. Gleichzeitig bemüht sie sich, die Rahmenbedingungen für private Investoren zu verbessern, um sich als ein regionales Handels- und Dienstleistungszentrum zu positionieren – durchaus mit Erfolg: Im letzten *Global Competitiveness Index* des *World Economic Forum* rangiert das Land unter 140 Ländern auf Platz 58. In Afrika sind nur Mauritius und Südafrika besser positioniert, während Ruandas ostafrikanische Nachbarn im unteren Teil der Rangliste zu finden sind. Auch im *Ease of Doing Business Ranking* der *Weltbank* liegt Ruanda auf einem guten Platz 62 (von 189 Plätzen). »Was Ruanda jetzt braucht, sind zwei oder drei internationale Firmen, die ihr regionales Headquarter nach Kigali verlegen«, sagen Beobachter, »wenn die ersten kommen, ist das Eis gebrochen und weitere werden folgen.«

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/ruanda-wirtschaftsstruktur

www.gtai.de/ruanda-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Die Energieversorgung ist die größte Hürde für eine wirtschaftliche Entwicklung Ruandas. Schon 2018 aber will das Land die Zeiten von Stromausfällen und -rationierungen hinter sich lassen. Für Industrie, Gewerbe und die Dienstleistungssektoren Ruandas wäre das gut. Ob die Entwicklungs- und Terminpläne belastbar sind, muss sich allerdings noch zeigen. Über 95% des ruandischen Energiebedarfs werden bislang von den traditionellen Brennstoffen Holz bzw. Holzkohle gedeckt – überwiegend für Kochzwecke in den ländlichen Haushalten. Weder in Ruanda noch im benachbarten Burundi und Ostkongo gibt es ausreichende Kraftwerkskapazitäten. Viele Werke werden weiterhin mit teurem Diesel und Schweröl betrieben. Die Übertragungs- und Verteilungsnetze sind, wo es sie gibt, veraltet. Bislang produziert Ruanda nur etwa 161 MW Strom, bis 2018 sollen es dank der Energieträger Wasser, Solar, Torf und Methangas 563 MW werden. Das Land hat bald aber auch ein zweites Standbein: Dank des *Eastern Electricity Highway Project* kann Äthiopien künftig seine Stromüberschüsse regional verkaufen, die es mit seinen Mega-Wasserkraftwerken so billig erzeugt, wie es Ruanda niemals könnte. Ab 2018 will Ruanda bis zu 400 MW über den Stromverbund importieren. Während das ruandische Potenzial für große Wasserkraftwerke bald ausgeschöpft ist, gilt dies für Mikro-Wasserkraftanlagen noch

lange nicht. Im Rahmen von mehreren Dutzend Projekten mit Unterstützung verschiedener Geberorganisationen soll sich dies in absehbarer Zeit ändern. Das ruandische Infrastrukturministerium hat 333 Stellen benannt, an denen kleine und Mikro-Wasserkraftanlagen Sinn machen. Nach Ansicht der Behörde soll deren Erzeugung weitgehend in das nationale Stromnetz eingespeist werden, aber auch Mini-Grids sollen betrieben werden. Bei Photovoltaik-Anlagen hat Ruanda in Ostafrika derweil die Nase vorn: Anfang 2015 konnte mit 8,5 MW die größte Anlage dieser Art in Ostafrika eingeweiht werden. Neben diesem Großbetrieb wird die Nachfrage nach Photovoltaik-Technik bislang vornehmlich von ländlichen Gesundheits- und Erziehungsinstitutionen getrieben, die anders nicht mit Strom versorgt werden können. Ruanda hat ferner ein Windkraftpotenzial, das für Pumpanlagen, Mühlendienste und die Stromerzeugung genutzt werden kann. Studien sind verfügbar, eine erste Windmühle steht bereits am Mount Jali. Hinzu kommt ein geothermisches Potenzial, das die US-amerikanische *Geothermal Energy Association* auf 170 bis 340 MW beziffert. Für die ruandische Regierung hat die Nutzung der Erdwärme politische Priorität, weshalb sie bereits 2013 eine erste Probebohrung bezahlt hat. Die Nachfrage aus Ruanda nach Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung ist bislang noch gering. Nach Ansicht von Branchenkennern haben deutsche Unternehmen Zulieferchancen bei Minikraftwerken und kleinen Projekten auf der Basis Erneuerbarer Energien, die von internationalen Gebern finanziert werden. Hierzu zählen auch Off-Grid-Anlagen, mit denen entlegene ländliche Gebiete mit Strom versorgt werden sollen. Die deutsche *KfW Entwicklungsbank* fördert im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit die Erzeugung günstiger Energie in Ruanda, Burundi und der Demokratischen Republik Kongo. So könnten durch eine regionale Kooperation beispielsweise am Grenzfluss Ruzizi 500 MW Strom erzeugt werden.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/ruanda-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Die Voraussetzungen für den Aufbau einer kommerziellen Landwirtschaft und einer verarbeitenden Industrie sind in Ruanda gegeben, wenngleich nicht einfach. Teile des Landes sind fruchtbar, die Größen der Farmen und die steilen Hanglagen aber behindern den Einsatz von Technik. Die ruandische Landwirtschaft trägt je etwa ein Drittel zum BIP und den Ausfuhren bei. Rund 85% der Bevölkerung leben direkt von der Landwirtschaft, weitere 5% von der Verarbeitung und Vermarktung der Agrarerzeugnisse. Die Produktion dient vornehmlich dem Eigenbedarf. Etwa 90% der vorwiegenden Familienbetriebe bewirtschaften jeweils weniger als einen Hektar, was eine Folge der Erbteilung ist. Wichtigste Anbaukulturen zur Eigenversorgung sind Kassava, Süßkartoffeln, Bohnen, Erbsen, Bananen, Sorghum, Mais und Weizen. Ruanda hat ferner eine moderne Milchverarbeitung mit einer breiten Palette an Produkten. Primäre Exportgüter sind Kaffee und Tee. Trotz relativ fruchtbarer Böden kann die Produktion kaum mit dem Bevölkerungswachstum schritthalten. Ruanda muss deshalb per Saldo Nahrungsmittel importieren – 2014 vor allem aus Uganda, Russland und Indien. Die Regierung setzt derzeit auf eine Terrassierung steiler Anbaugelände, eine Nutzbarmachung von Sumpfgebieten, die Einführung effizienten Saatguts und moderner Düngemittel. Neue Bauernkooperativen

Ruandas Außenhandel mit Nahrungsmitteln (in Mio. US\$)				
	2011	2012	2013	2014
Exporte	149,2	207,3	187,5	193,0
Kaffee und Tee	129,1	157,8	113,9	118,9
Getreide und -produkte	10,1	32,6	42,2	45,4
Importe	186,8	226,2	254,8	255,0
Getreide und -produkte	96,8	106,5	128,4	127,0
Zucker	48,5	62,2	60,6	62,2
Bilanz	-37,6	-18,9	-67,3	-62,0

Quelle: UN Comtrade

fördern die Kapitalisierung der Agrarwirtschaft. Sie könnten beispielsweise Investitionen stemmen, die für einzelne Bauern nicht finanzierbar wären, wie eine Kaffee-Waschanlage. Die Viehhaltung ist im Umbruch: Die Regierung propagiert eine Großviehzucht mit ertragsintensiveren Rinderrassen mit Feldfutteranbau und Stallhaltung. An Bedeutung gewinnt auch die Kleinviehhaltung von Geflügel, Kaninchen, Ziegen, Schweinen und Schafen. Die staatlichen und gebergestützten Anstrengungen und Initiativen haben zu sichtbaren Erfolgen geführt. Bis 2020, so der ehrgeizige Anspruch der Regierung, soll die Subsistenzwirtschaft zu einer kommerziellen Industrie ausgebaut sein. Treiber des agro-industriellen Wirtschaftswachstums soll der private Sektor sein. Der Staat sieht sich lediglich in der Rolle eines Initiators, Koordinators und Förderers. Wenn es nach den regulativen Rahmenbedingungen geht, ist Ruanda einer der attraktivsten Investitionsstandorte in Afrika. Trotzdem sind die Strom- und Transportkosten vorerst noch viel zu hoch. Ruanda ist mit einer Bevölkerung von rund 12 Millionen Menschen nur ein kleiner Markt, rund vier Fünftel müssen zudem mit weniger als 2 US\$ täglich auskommen. Mit Hilfe seiner relativ fortschrittlichen Wirtschaftspolitik, einer ambitionierten Energiepolitik und internationalen Geldern ist Ruanda aber auf einem guten Weg, dem Ziel der Nahrungsmittelsicherheit näher zu kommen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/ruanda-landwirtschaft





Verkehrsinfrastruktur

Ruanda setzt auf einen massiven Ausbau seiner Infrastruktur, um die Produktionskosten senken und das Land in einen nachhaltigen Wohlstand führen zu können. Im Straßenbau geht es vor allem darum, die Verbindungen zu den nördlichen Nachbarn Uganda und der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern. Mit Hilfe der internationalen Gebergemeinschaft will Ruanda in den nächsten vier Jahren für 1 Mrd. US\$ Straßen bauen. Die Rede ist von mindestens 205 neuen Straßenkilometern. Schließlich können gute Straßen die Ausfuhr landwirtschaftlicher Güter, Hauptexporte des kleinen ostafrikanischen Binnenlandes, beflügeln. Bessere Straßen sollen auch die Importkosten senken. Rund zwei Fünftel der Kosten von Überseeprodukten entfallen auf den Transport, namentlich den Umschlag in den teuren und ineffizienten Häfen Mombasa und Daressalam sowie den anschließenden Transport über schlechte, chronisch überlastete Straßen in Kenia und Uganda beziehungsweise Tansania. Ruandas Problem: Es kann nur den Straßentransport im Land selbst und die Abfertigung an der eigenen Grenze verbessern, hat auf die Verkehrspolitik seiner Nachbarn aber so gut wie keinen Einfluss. Unabhängig von den Fernstraßen sollen begonnene Straßenbauprogramme, wie die Anbindung von Industriebetrieben, Umgehungsstraßen um das Stadtzentrum der Hauptstadt Kigali sowie die Verbesserung von Zubringerstraßen aus den landwirtschaftlichen Gebieten, verstärkt fortgesetzt werden.



In der langfristigen Planung sind darüber hinaus zwei neue Eisenbahnstrecken: Eine Anbindung an den tansanischen Hafen Daressalam und ein Schienenstrang über Uganda zum kenianischen Hafen Mombasa. Projekte dieser Größenordnung aber können nicht über Nacht gestemmt werden. Die Anbindung von Ruanda an Daressalam ist seit über zehn Jahren beabsichtigt. Im November 2015 wurde die engere Auswahl von Interessenten vorgestellt, welche die über 1.600 km lange Normalspur-Bahnlinie finanzieren, planen, bauen, betreiben und warten können. Kenia baut unterdessen dank chinesischer Finanzierung und chinesischer Firmen eine Normalspurtrasse von Mombasa in seine Hauptstadt Nairobi. Danach soll die Bahn über Uganda nach Ruanda weitergeführt werden. Uganda räumt aktuell jedoch dem Anschluss an seine Hauptstadt Kampala Priorität ein. Zusätzlich zur Eisenbahnanbindung möchte Ruanda ein Luftverkehrsdrehkreuz aufbauen. Da dem weiteren Ausbau des Flughafens in Kigali natürliche Grenzen gesetzt sind, plant die Regierung einen komplett neuen Flughafen 20 km südlich des bisherigen. Marktchancen für deutsche Unternehmen bestehen bislang vornehmlich bei Beratungsdienstleistungen, in geringerem Maße auch bei der Zulieferung von Maschinen und Ausrüstung. Dass westeuropäische Unternehmen derweil auch im Straßenbau punkten können, zeigt die österreichische Strabag, die in Ostafrika aktiv und erfolgreich ist.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/ruanda-infrastruktur





Tourismus

Für den ruandischen Tourismus gibt es positive Schlagzeilen: Die Rückkehr von Löwen. Nach dem Genozid 1994 waren die Großkatzen in Ruanda komplett ausgerottet worden, nun werden wieder welche importiert und in Wildreservaten ausgesetzt. So etwa im zwei Autostunden von Kigali entfernten Akagera-Nationalpark, der mit 28.000 Besuchern (2014) ein wichtiger Besuchermagnet ist. Die Löwen tragen kleine Sender um den Hals und können jederzeit per Satellit geortet werden. Um den angrenzenden Gemeinden den Wert eines Tierparks zu verdeutlichen, werden diese mit 5% an den Parkeinnahmen beteiligt. Damit können dann Schulen und Gesundheitseinrichtungen finanziert werden. Als nächstes werden auch Nashörner aufs Neue eingeführt. Zusammen mit verschiedenen Antilopenarten, Büffeln, Giraffen, Zebras, Leoparden und Elefanten sind dann wieder die wichtigsten Tiere zusammen, die einen typischen ostafrikanischen Game Park ausmachen. Und noch mit einem anderen Ereignis konnte sich der ruandische Tourismus 2015 die Aufmerksamkeit der Medien sichern: Einer traditionellen Namensgebungsparty, nicht wie üblich für Menschenbabys, sondern für zwei Dutzend kleine Gorillas, so viele wie noch nie zuvor – für Ruanda ein weiterer Meilenstein beim Aufbau eines nachhaltigen Tourismus. Gorilla-Tracking hat sich bislang als Goldgrube erwiesen. Alleine

die Genehmigung, die Menschenaffen sehen zu dürfen, kostet für ausländische Besucher 750 US\$ pro Person. Weil die Nachfrage das Angebot übersteigt, kann mit jeder neuen Gorilla-Familie mehr Geld verdient werden. Presseberichten zufolge zählt Ruanda auf seinem Territorium derzeit 20 Familien mit rund 300 Tieren, von denen aber nicht alle touristisch besucht werden können. Ruanda hat noch einen weiteren Joker auf der Hand: ein neues Convention Centre in der Hauptstadt Kigali mit Konferenzhallen für 2.600 Personen, einem Luxus-hotel mit 292 Zimmern und einem IT-Office-Park. Die Fertigstellung ist auf Juni 2016 terminiert. Tourismusexperten sind sich sicher, dass Kigali mit internationalen Events punkten kann. Die Wege vom Flughafen in die Stadt sind kurz, auch in der Rush-Hour kommt man in vertretbarer Zeit zum Ziel, die Stadt ist zudem sauber und organisiert. Internationale Hotels sind auf dem Vormarsch, namentlich *Serena*, *Hilton*, *Marriott*, *Radisson Blu* und *Sheraton*, verbreitern das Angebot und heben die Qualität des Beherbergungsgewerbes. Alleine 2015 sollten 1.130 neue Hotelzimmer auf den Markt kommen. Im *Travel and Tourism Competitive Index 2015* des *World Economic Forum* rangiert Ruanda auf Platz 98 von 141 Ländern. Besonders gute Bewertungen bekommt das Land bei den Unterpunkten Umweltverträglichkeit, Business Environment und Sicherheit. Die ostafrikanischen Nachbarn Kenia und Tansania schneiden in dem Tourismus-Ranking noch besser ab, Uganda, Äthiopien, Malawi und Burundi aber schlechter. Die ruandischen Tourismusverantwortlichen sind sich derweil sicher, dass Ruanda in wenigen Jahren mit Kenia und Tansania mithalten kann. Schon jetzt können Touristen ein Gemeinschaftsvisum für alle drei Länder bekommen. Marktchancen für deutsche Firmen bestehen vor allem in der Erbringung von Beratungs- und Architekturleistungen und der Lieferung von Hotel- und Restaurantausstattung. Die Identifizierung potenzieller Kunden in Ruanda ist vergleichsweise einfach.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/ruanda-tourismus





Geschäftspraxis

Dank weitreichender institutioneller Reformen, gezielter Wirtschaftsförderung und Investitionsanwerbung liegt der »subsaharian shooting star« mittlerweile vorne im *Doing Business* Ranking. Der aufrichtig ausgefochtene Kampf gegen Korruption hat Ruandas Ruf als Nation gestärkt, welche Korruption mit einer Zero Tolerance Policy begegnet. Deutschland genießt vor Ort ein positives Ansehen, das vor allem auf der Anerkennung für das Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg fußt. Deutsche Geschäftsleute sollten kulturelle Empfindlichkeiten berücksichtigen und heikle Themen wie den Genozid von 1994 vermeiden. Im persönlichen Umgang sind ruandische Geschäftsleute sehr höflich. Eine direkte Absage von Geschäftsofferten fällt insbesondere Vertretern kleinerer Unternehmen schwer. Daher wird manchmal Interesse bekundet, auch wenn dieses faktisch nur gering ist. Mündliche Absprachen sind nicht in allen Fällen als bindend zu betrachten. Teilweise versuchen lokale Partner zudem, mündliche oder wenig spezifische schriftliche Vereinbarungen zu ihrem Vorteil zu interpretieren. Daher sollten Abmachungen angemessen verschriftlicht werden. Im persönlichen Kontakt erwarten ruandische Geschäftsleute, dass sie mit einem Ansprechpartner einer angemessenen hierarchischen Ebene zusammenkommen. Als Geschäftssprachen kommen Französisch und Englisch zum Einsatz.

Importprozess	Ruanda	Subsahara-Afrika	OECD
Importzeit in Stunden	572	283	14
Importkosten in US\$	1046	994	148

Quelle: Doing Business Report 2016
Importzeit und -kosten enthalten von der Weltbank zum weltweiten Vergleich festgelegte Vorgänge.

Einfuhrverfahren

Ruanda wendet bei der Einfuhr den gemeinsamen Außenzolltarif der Ostafrikanischen Gemeinschaft an. Die Zollsätze liegen bei 25% für Fertigwaren, 10% für Zwischenprodukte und 0% für unverarbeitete Waren. Davon abweichend ist die Einfuhr von Pflanzen und Maschinen zollfrei möglich. Für einige sensible Waren (z.B. Milcherzeugnisse, Zigaretten) gelten höhere Einfuhrzölle. Darüber hinaus sind eingeführte Waren umsatzsteuerpflichtig mit einem abzuführenden Satz von 18%. Ausnahmen sind jedoch möglich. Es lohnt sich insbesondere die Zertifizierung geplanter Investitionsvorhaben durch das *Rwanda Development Board (RDB)*. Bei Produktionsmitteln und Rohmaterialien zur Umsetzung von Investitionsvorhaben entfällt neben tarifären Abgaben auch diese steuerliche Belastung. Bei nicht-zollfreien Investitionsgütern und Grundstoffen, die für zertifizierte Projekte benötigt werden, liegt der verminderte, einheitliche Zollsatz bei 5%. Die Zollabfertigung erfolgt über die *Rwanda Revenue Authority*. Durch die Einführung von Pre-Clearance-Abfertigungsverfahren konnte der Einfuhrprozess in den vergangenen Jahren beschleunigt werden. In Ruanda ist die Einbindung eines lizenzierten Abfertigungsagenten verpflichtend, welcher den Import formal und operativ begleitet. Für eine Vielzahl von Waren ist eine Einfuhrgenehmigung bzw. -lizenz erforderlich. Diese werden von den zuständigen Ministerien ausgestellt.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/ruanda-praxis





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Ruanda durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (Garantien, Darlehen, Mezzaninfinanzierung, Beteiligungskapital). Zudem fördert sie Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Die GIZ berät zu wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und vermittelt den Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. Sie bietet Fachexpertise zu nachhaltigem Lieferkettenmanagement und zur Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards. www.giz.de

KfW Entwicklungsbank

Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die KfW Entwicklungsbank. www.kfw.de

sequa gGmbH

Zu den Schwerpunkten der sequa gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. Die sequa wird von den vier Spitzenverbänden BDA, BDI, DIHK und ZDH sowie von der GIZ getragen.

www.sequa.de

develoPPP.de

Mit develoPPP.de fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammentreffen. Bis zu 50% (max. 200.000 €) der Projektkosten werden durch BMZ-Mittel getragen, auf Wunsch erhalten Unternehmen auch fachliche Unterstützung. Projekte, die einen herausragenden entwicklungspolitischen Nutzen erzielen, können als Strategische Partnerschaften umfangreicher gefördert werden. www.develoPPP.de

Multilaterale Geber

Germany Trade & Invest informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden. Große Geber in Ruanda sind unter anderem die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA), die Weltbank und die KfW-Entwicklungsbank. www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

Euler Hermes AG

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vergibt die Euler Hermes AG staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Ruanda. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken des Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/ruanda-foerderung





KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND / IN RUANDA



Kontaktadressen in Deutschland

Botschaft der Republik Ruanda

Jägerstraße 67-69
10117 Berlin
T +49 30 209165-90
F +49 30 209165-959
E info@rwanda-botschaft.de
www.rwanda-botschaft.de

Germany Trade & Invest

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15
E info@giz.de
www.giz.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

T +49 3072 6256-80
E info@wirtschaft-entwicklung.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

www.ixpos.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

E post@afrikaveroin.de
www.afrikaveroin.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft – SAFRI

E info@safri.de
www.safri.de

Kontaktadressen in Ruanda und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

B. P. 355
KN 27 ST/5
Kigali
Ruanda
T +250 280 575-141 /-222
F +49 30 181767201
E info@kigali.diplo.de
www.kigali.diplo.de

Büro der KfW

11, Avenue de Kiyovu
P.O. Box 534
Kigali
Ruanda
T +250 255 117889
F +250 252 575781
E kfw.kigali@kfw.de

DEG Büro Ostafrika

Riverside Westlane
00200 Nairobi
Kenia
T +254 20 4228-200
F +254 20 4228-222
E info@deginvest.de

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

41 KN St 17
Kigali
Ruanda
T +250 252 573-537 /-918
F +250 252 572-439
E giz-ruanda@giz.de